

# Bundesgütegemeinschaft Instandsetzung von Betonbauwerken e.V.



Bundesgütegemeinschaft ib Nassauische Str. 15 10717 Berlin

Nassauische Strasse 15  
D-10717 Berlin  
Telefon: (030) 86 00 04 – 0  
Telefax: (030) 86 00 04 – 43

E- Mail:  
info@betonerhaltung.com  
www.betonerhaltung.com

## Presseinformation

### **20 Jahre Bundesgütegemeinschaft Instandsetzung von Betonbauwerken e. V. Gelungene Jubiläums-Beton-Insta 2007 in Mainz**

#### **Ein Rückblick auf zwei Jahrzehnte erfolgreicher Verbandsarbeit**

***„20 Jahre Bundesgütegemeinschaft Instandsetzung von Betonbauwerken e. V.“ - unter diesem Motto stand die „Beton-Insta 2007“, die Anfang Mai in Mainz stattfand. Experten aus Wissenschaft und Wirtschaft nutzen diese Jubiläums-Veranstaltung sowohl zu einem Rückblick auf die Geschichte der Betoninstandsetzung, als auch zu einem Ausblick auf zukünftige Aufgaben und Anforderungen, sowohl in technischer als auch in juristischer Hinsicht.***

In seinen einführenden Worten ließ der Vorsitzende der Bundesgütegemeinschaft, *Dr.-Ing. Martin Mangold*, zunächst die Vergangenheit aufleben: Als sich die Gemeinschaft am 27. März 1987 gründete, ging der Gründung eine über zweijährige Phase der Vorbereitung voraus. Angefangen hat es bereits drei Jahre vorher in Berlin, in dem sich ein Kreis von engagierten Unternehmern zusammengefunden hatte und eine erste Gütegemeinschaft gründete.

#### **Es begann in Berlin**

Aufgrund der besonderen Situation in der damals noch geteilten Stadt gehörten dem dortigen Bauunternehmerverband handwerkliche und bauindustrielle Unternehmen an, die sich auf dem Markt der Betoninstandsetzung spezialisieren wollten. Waren doch damals Firmen tätig, die mehr oder minder viel Wissen um diese sehr speziellen Arbeiten hatten und eine Instandsetzung der Instandsetzung keine Seltenheit waren. Bis heute legt die Bundesgütegemeinschaft darauf Wert, dass alle Mitglieder ihrer Landesgütegemeinschaften und der BFI über fundiertes Ingenieurwissen über den Baustoff Stahlbeton sowie einen Bauingenieur in ihren Reihen verfügen müssen. Insofern ist es heute unerheblich, ob das betreffende Unternehmen gewerberechtlich dem Bauhauptgewerbe, dem Maler- und Lackie-

rerhandwerk oder der Holz- und Bautenschutzbranche zuzuordnen ist. Es kommt auf den Nachweis ingenieurmäßigen Wissens an und wie der betreffende Unternehmer diesen führen kann, entweder in eigener Person oder durch mindestens eine entsprechende Fachkraft. Ergänzt wird die Fachkompetenz dann über geschultes, durch SIVV-Scheine nachgewiesenes Fachpersonal und die erforderliche technische Ausstattung.

Infolge der Berliner Gründung konstituierten sich in allen Regionen Deutschlands unter der engagierten Unterstützung des Zentralverbandes des Deutschen Baugewerbes Landesorganisationen der Betoninstandsetzung, Betonsanierung bzw. Betonerhaltung wie dieses Gewerk seinerzeit noch hieß. Parallel hierzu überwand der Deutsche Betonverein seine anfängliche Abneigung, sich auch mit geschädigtem Beton zu befassen, und gründete unter Mitwirkung eines großen Teils der bereits in der Berliner Gemeinschaft engagierten Unternehmen die Gütegemeinschaft Erhaltung von Bauwerken kurz geb.

### **Konstruktive Zusammenarbeit mit anderen Verbänden**

Aufgrund der guten Kontakte zwischen einzelnen Unternehmern und den wichtigsten Verbänden der Bauwirtschaft fand dann die Gründung der Bundesgütegemeinschaft Betonerhaltung, wie sie damals noch hieß, statt. Der erste Präsident, *Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h. Hans Wittfoht*, war gleichzeitig Vorsitzender des Deutschen Betonvereins, seine Stellvertreter die jeweiligen Präsidenten des Zentralverbandes des Deutschen Baugewerbes und des Hauptverbandes der Deutschen Bauindustrie, die Herren *Dipl.-Ing. Fritz Eichbauer* und *Dr.-Ing. Günther Herion*. Unterschiedliche Auffassungen über die Art der Geschäftsführung, die dem Deutschen Betonverein übertragen war, sowie den seitens der Vorstandsmitglieder erwarteten Arbeitsnachweisen führten bereits nach einem Jahr zur Trennung von der geb und einer Beauftragung des Zentralverbandes des Deutschen Baugewerbes mit der Führung der Geschäfte. Dass dennoch der Kontakt zum Deutschen Betonverein und der Gütegemeinschaft Erhaltung von Bauwerken bzw. Gemeinschaft für Überwachung im Bauwesen, wie sie seit kurzem heißt, nicht abgebrochen ist bzw. neu belebt werden konnte, ist den heutigen Akteuren zuzuschreiben. Hier findet eine gute, konstruktive und sachbezogene Zusammenarbeit statt.

### **Erste Güte- und Prüfbestimmungen**

Doch zurück in die Vergangenheit. Mit den ersten Güte- und Prüfbestimmungen auf Grundlage Berliner Vorarbeiten konnte dem Markt eine erste allgemein beachtete Ausführungsanweisung zur Verfügung gestellt werden. Bis dahin gab es für Betoninstandsetzungen an Hoch- und Wirtschaftsbauten ca. 60 verschiedene Merkblätter, Verarbeitungshinweise, Ausführungsanweisungen etc. Lediglich der Berliner Senat hatte bereits als Vorläufer der ZTV-SIB und heutigen ZTV-ING ein Regelwerk RL 16 für die Instandsetzung von Verkehrsbauwerken in der Erprobung. Gerade durch die enge Zusammenarbeit mit der Berliner Senatsbauverwaltung, der Bundesanstalt für Materialforschung und –prüfung BAM sowie einer Anzahl die Gemeinschaften fördernder Materialhersteller gelang es, technisch

verbindliche Regelwerke zu schaffen. Heute sind die Instandsetzungs-Richtlinie, die ZTV-ING und die ATV DIN 18349 für den Markt selbstverständliche Handlungsgrundlagen. Sie wurden ergänzt durch den Kommentar zur ATV DIN 18349 und das Standardleistungsbuch Betoninstandsetzung. Doch der Weg zu diesen Regelwerken war langwierig und mit außerordentlichem Einsatz vieler Ehrenamtsträger der Bundesgütegemeinschaft verbunden.

Ihrem Bemühen um Qualität wurde 1987 durch Anerkennung seitens des Bundesministers für Verkehr für die Überwachung von Verkehrswegebauten und 1988 durch Anerkennung der Güte- und Prüfbestimmungen nach einer vorhergehenden Anhörung entsprechender Verkehrskreise durch den RAL Rechnung getragen. Im Jahr 1994 folgte dann nach Schaffung entsprechender rechtlicher und technischer Regelungen die Anerkennung der Prüf- und Überwachungsstelle der Bundesgütegemeinschaft durch das Deutsche Institut für Bautechnik.

### **Intensive Öffentlichkeitsarbeit**

Parallel zu diesen verbandspolitischen Entwicklungen fand eine intensive Öffentlichkeitsarbeit statt. 1989 veranstaltete die Gemeinschaft ein erstes Symposium Betonerhaltung und schon ein Jahr später nach Öffnung der Mauer die erste Betonova `90 in Duderstadt, wie die Beton-Insta ursprünglich hieß. Dieser Name wurde später durch ein gleichlautendes Unternehmen streitig gemacht, weshalb die Veranstaltung in den Folgejahren auf den Namen Beton-Insta umbenannt wurde. Seit 1990 finden im zweijährigen Rhythmus Beton-Instas statt, von Lübeck bis Filderstadt und von Saarbrücken bis Cottbus. Innerhalb der Bundesgütegemeinschaft einigte man sich bezüglich des Austragungsortes für diese Jubiläumsveranstaltung dann recht schnell, hierfür einen zentralen Ort in der Mitte Deutschlands zu wählen. Selbst wenn Mainz nicht exakt der geographischen Mitte entspricht, drückte Dr. Mangold seine Freude darüber aus, heute hier zu sein, wurde die Gemeinschaft doch von allen mit offene Armen begrüßt und hat seitens offizieller und privater Stellen viel Unterstützung erfahren. Mit diesen Worten beendete er seinen Rückblick. Er wünschte den Teilnehmern interessante Vorträge, unterhaltsame Pausengespräche, das Auffrischen von Kontakten und insgesamt eine, wie man heutzutage ganz im Zeitgeist sagt, nachhaltige Veranstaltung.

### **Beton-Insta 2007**

Begonnen hatte die Veranstaltung mit einer Schifffahrt auf dem Rhein, bei der den rund 200 Teilnehmern aus dem gesamten Bundesgebiet eine gelungene Mischung aus fachlichen Vorträgen und Unterhaltung geboten wurde. Denn mit an Bord waren neben zahlreichen Fachreferentinnen und –referenten auch die Rheingauer Weinprinzessin Jennifer Wenzel sowie die Chanson-Interpretin Ulrike Neradt und Adolf Müller, Witzbold des Jahres 2006. Die im Begleitprogramm angebotene Stadtführung durch Mainz nutzten die Veranstalter, um im Isis-Tempel dem Leiter der Archäologischen Denkmalpflege des Landesamts für Denkmalpflege, Dr. Jens Dolata, für seine weitere Arbeit am Heiligtum der Isis und der Mater Magna einen Spendenscheck in Höhe von 500 Euro zu überreichen. Hier

schloss sich der Kreis, gilt doch das „Opus Caementitium“, der römische Beton, aus dem beispielsweise das Pantheon in Rom und zahlreiche weitere antike Bauwerk gebaut wurden, als die Urform unseres heutigen „Jahrhundertbaustoffs“ Beton.

### **Aktuelles Vortragsprogramm**

Die Vortragsveranstaltung im Rahmen der Beton-Insta 2007 war dann auch randvoll mit herausragenden Referenten und aktuellen Themen: *Prof. Dr. Jürgen Falter*, Universität Mainz, referierte über Deutschland, Land zwischen Reformenstau und Politikblockade, *Prof. Dr.-Ing. Bernd Hillemeier*, TU Berlin, ging auf das Bauen beflügelnde Innovationen ein, *Prof. Dr. Helmut Weber* berichtete über die Restaurierung der Stahlbetonkonstruktion der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche in Berlin, *Prof. Dr.-Ing. Michael Schmidt*, Uni Kassel, stellte Instandsetzungen und Verstärkungen von Betonbauwerken und Bauteilen mit ultra hochfestem Beton (UHPC) vor, *Dipl.-Ing. Heinz-Dieter Dickhaut* und *Prof. Dr. Gerd Motzke* behandelten die unzureichende Planung, Nachlässigkeiten bei der Ausführung und die sich daraus ergebenden rechtlichen Folgen und *Prof. Dr.-Ing. Michael Raupach*, ibac Aachen, sprach über zukünftige Methoden für die Diagnose korrosionsgefährdeter Stahlbetonbauteile. Die meisten Vorträge können im Internet über die Homepage der Bundesgütegemeinschaft Instandsetzung von Betonbauwerken e. V. [www.betonerhaltung.com](http://www.betonerhaltung.com) heruntergeladen werden. Darüber hinaus sind dort weitere interessante Informationen zu finden.

**05.06.2007 - Hans Joachim Rosenwald, Tel.: 030/86 00 04 35**